

**Dringliche Interpellation Gschwend-Altstätten:
«Pandemie führt zu mehr Kindsmisshandlungen**

Die Kinderschutzgruppen verzeichneten im vergangenen Jahr eine erschreckende Zunahme von Kindsmisshandlungen. Lockdown, Homeoffice und Schulschliessungen haben für mehr Stress und Konflikte zuhause gesorgt.

Kinder haben Anspruch auf besonderen Schutz (Art. 11 BV). Zudem hat sich die Schweiz mit der UN-Kinderrechtskonvention verpflichtet, Kinder vor jeder Form von Misshandlung durch ihre Eltern oder andere Betreuungspersonen zu schützen sowie entsprechende Präventionsmassnahmen anzubieten.

Schulschliessungen haben bei vielen Eltern, Lehr- und Fachpersonen ihre Sorge um Kinder, die durch die Folgen der Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie bedroht sind, erhöht. Bestätigt wird diese Beunruhigung durch besorgniserregende Befunde. Das Kinderspital Zürich verzeichnet 592 Fälle von gemeldeten Verdachtsfällen von misshandelten Kindern im Jahr 2020 – eine Zunahme von 10 Prozent. Dabei wird von den Fachleuten ein Zusammenhang zwischen der Zunahme der Gewalt und der Corona-Pandemie gezogen. Risikofaktoren wie finanzielle Nöte, Stresserleben durch Unsicherheiten und fehlende Möglichkeiten sich zurückzuziehen, werden durch die Folgen der Pandemie (Homeoffice, Quarantäne-Situationen und das Wegfallen externer Betreuung und externer Bezugspersonen) verstärkt.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Verfügt die St.Galler Regierung St.Gallen über aktuelle Angaben zur Situation im Kanton St.Gallen? Sind diese Erkenntnisse der St.Galler Fachstellen vergleichbar mit jenen des Kinderspitals Zürich?
2. Wurden vom Kanton zusätzliche Präventionsmassnahmen zum Kinderschutz eingeleitet und entsprechende Fachstellen in die Strategie zur Bekämpfung der Corona-Pandemie aktiv miteinbezogen? Wenn ja, welche? Wenn nein, weshalb nicht?
3. Werden bestehende niederschwellige Angebote wie anonyme und kostenlose Hilfe für Eltern, Kinder und Jugendliche, die unter Quarantäne gestellt werden, den Betroffenen zugänglich gemacht? Wenn ja, wie und welche? Wenn nein, weshalb nicht?
4. Werden zusätzliche Angebote für die Zeitdauer der Pandemie geschaffen?
5. Wo sieht die Regierung weiteren Handlungsbedarf um Kinder vor den Corona-Auswirkungen zu schützen?»

15. Februar 2021

Gschwend-Altstätten